

Wilhelm Eugen Mayr

Blind

Musical-Drama über Kindersoldaten

E 857

«So eine Stimme vergisst man nicht.»

«Es gibt keine Heimat mehr für uns -
unsere Familie ist tot, das Dorf zerstört.»

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Blind (E 857)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Die blinde und traumatisierte Laura hat als einziges Familienmitglied den Bürgerkrieg in Togo überlebt und wohnt in einer Pflegefamilie in Deutschland. Sie trifft in der Schule auf das Mädchen Safira, das aus demselben Kriegsgebiet entkommen konnte und nun ihre Klasse besucht. Die beiden freunden sich an. Als Laura eines Tages Safira zu Hause besucht, trifft sie auf Togo Blanc, den Bruder von Safira. An der Stimme meint sie,

in ihm einen der Kindersoldaten wiederzuerkennen, der für die Ermordung ihrer Familie verantwortlich war. Sie ist fassungslos und will, dass er zur Rechenschaft gezogen wird. Ein furchtbarer Kampf um Recht und Gerechtigkeit, in den schließlich auch die Mitschüler mehr und mehr einbezogen werden, beginnt.

Spieltyp: Musical-Drama
Bühnenbild: Viele angedeutete Räume.
Einsatz von Schwarzlicht möglich
Spieler: Mind. 10w 3m, Chor, Tanz-Ensemble, Nbr.
Spieldauer: Ca. 120 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr
Musikalisches Material: Songbook, Vocals, Übe-CD, Aufführungs-Halbplayback-CD

Personen

Erzähler/in

Laura	
Arif,	Luras Freund
Ahmed,	sein kleiner Bruder
Safira,	ein Mädchen, das neu in ihre Klasse kommt
Togo	Blanc, ihr Bruder
Judith,	Luras Freundin
Anna,	Luras Freundin
Doris,	Luras Freundin
Bella,	Luras Freundin
Sue,	Verehrerin von Togo Blanc
Carmen,	Verehrerin von Togo Blanc
Jessy,	Verehrerin von Togo Blanc
Caro,	Verehrerin von Togo Blanc

Weitere Figuren können - je nach Besetzung - dazu erfunden werden.

Ensemble: Kindersoldaten, Mitglieder der unterschiedlichen Cliques, kommentierender Chor, Tanz-Ensemble u.a.

Liederliste

00. Opening 1 - instrumental
1. Lied - Kindersoldaten
2. Lied - Einsam
3. Lied - Ist sie's wirklich?
4. Lied - Sie hat eine dunkle Vergangenheit
5. Lied - Wir sind so toll
6. Lied a - Warten auf Arif
7. Luras Trauma - instrumental
8. Lied - Hier also wohnst du
9. Lied - Wahnsinn - dieser Typ
10. Lied - Sie hat eine dunkle Vergangenheit
11. Verwirrt - instrumental
12. Lied - Die Auseinandersetzung
13. Lied- Denk d'rüber nach
14. Lied - Ich hör' sie wein' + Finale 1
15. Opening 2 - instrumental
16. Lied - War das schrecklich
17. Verwandlung A - Musikstück "Arif, nie war ich so glücklich" (Aufnahme)
17. Lied - Arif, nie war ich so glücklich
18. Musikalische Einwüfe - instrumental

- 19. Lied- Wieso hab ich ihn gerettet?
- 20. Lied - Hass macht blind
- 20a Lied - Der Weg nach vorne heißt Verzeih'n (Duett)
- 21. Verwandlung B - instrumental
- 22. Weißt du noch damals
- 23. Lied - Das kann ich nicht vergessen (Melodram)
- 24. Lied - Rückblick
- 25. Der Anschlag - instrumental (Athmo, zugleich Melodram)
Schluss von 20a, 25 a - Reprise von 20a (Aufnahmen)
- 26. Retour - instrumental (Athmo, haupts. Geräusche)
- 27. Lied - Finale 2
- 28. Lied Bows & Exit

- 1 Tenorsaxophon
- 1 Trompete

- e) Streicher: - 3-5 Violinen
- 1-3 Violas
- 1-2 Violoncelli

(Notenmaterial + Übungs-Playback + Playback-CD sind über den Verlag erhältlich.)

Orchesterbesetzung (optional):

- Bläser: fl - as - ts - tp; ergänzt am keyb.: oboe, horn
- Streicher: vln, vla, vlc (wünschenswert: 3 bis 5, 1 - 3, 1 - 2)
- Keys: 2 keyb.
- Git.: 2 E-git (lead u. rhythm), 1 E-bass
- Perc.: 3 - 4 Perc.; dazu: afrikanische Musiker
- Dr.: drum-set
- Optional: vocals (Extra-Chor)
- Gesamt: ca. 21 (vocals nicht mitgerechnet)

Anmerkungen für die Tontechnik (bei der UA):

Lavalliermikrophone benötigen:

Erzähler/in

Laura

Arif

Ahmed

Safira

Togo Blanc

Judith

Anna

Doris

Bella

Sue

Carmen

Jessy

Caro

2 - 6 Ensemblemitglieder

Gesamt: 16 - 20 Lavalliermikrophone

Extra-Chor: 3 Mikrophone (evtl. Richtmikrophone)

Orchesterabnahme (bei der UA):

a) Rhythmus - / Harmonie - Sektion:

- Drum-Set

- 4 Percussionisten (

1 - 2 Overheads müssten reichen; dazu eine

DI-Box für das Handsonic)

b) Gitarren: - E-Bass (oder "Bass"-Keyboard)

- 2 E-Gitarren

c) Keys: - 2 Keyboards (Das 2. Keyboard ist ausschließlich für den Sound von Oboe und Horn eingesetzt)

d) Bläser: - 1 Flöte
- 1 Altsaxophon

1. Akt

Einlassstimmung

Saallicht aus,

Black out, Vorhang auf

Irgendwo

Bühnenbild 1:

0.1 Opening 1 instrumental

(Die Musik setzt ein. Langsam erhellt sich die Bühne etwas, bleibt aber im Halbdunkel bzw. Zwielflicht. Nach und nach sieht man Kinder-Leiber in Uniformen am Boden liegen. Zur Musik, die immer wieder von Gewehrfeuer und Pistolenschüssen übertönt wird, erheben sie sich langsam, nach und nach und beginnen, tänzerisch Krieg darzustellen; sie fallen, werden verwundet, raffen sich auf, töten, fliehen, kehren zurück, verstricken sich in brutale Zweikämpfe, genießen das Töten - alles stilisiert durch Tanz dargestellt. Durch Stöcke angedeutete Waffen könnten mit fluoreszierender Farbe oder aber schlicht weiß angestrichen sein, um bei Schwarzlicht entsprechend zu leuchten.

Bei Einsatz der Perkussionsinstrumente, evtl. erweitert durch afrikanische Rhythmus-Instrumente, taucht eine weitere Kampfgruppe von Kindersoldaten auf. Der Kampf flammt erneut auf. Bei der Schluss-Explosion brechen alle sterbend zusammen. Die Musik geht über in den Eröffnungssong des/der gleichfalls uniformierten Erzähler/in, der/die sich aus dem "Leichenberg" "herausschält" oder aber oben auf der Galerie das Geschehen verfolgt haben kann und sich in seinem/i ihrem Song direkt an das Publikum wendet.

01 Lied: Kindersoldaten

Erzähler/in:

Habt ihr geseh'n,
was dort gescheh'n,
wie sie sich umgebracht haben?

Habt ihr erlebt,
wie hier konkret
Kinder dem Tode erlagen?

Kinder - unschuldig und klein -
lassen sich auf das Töten ein,
werden benutzt als Soldaten,
verrichten ganz schlimme Taten,
sind Marionetten in Menschenhänden,
lassen sich in Kriege senden,

berauscht vom Gefühl der Macht -
was sie tun, ist niemals durchdacht.
Die Spur, die sie hinterlassen,
ist blutig - man kann es gar nicht fassen:
Kind noch - und doch so brutal -
die Auswirkungen sind ganz fatal ...!

Habt ihr geseh'n,
was dort gescheh'n,
wie sie sich umgebracht haben?

Habt ihr erlebt,
wie hier konkret
Kinder dem Tode erlagen?

*(Laura wird sichtbar, etwas aufgerichtet, dann stehend
und aus den liegenden Kindersoldaten etwas
herausragend, die sich auch nach und nach gleichfalls
langsam erheben zur Musik der folgenden Strophe)*

Erzähler/in:

Seht hier die blinde Laura stehn -
vor kurzem konnte sie noch seh'n!
Sah zu, wie man zuerst die Mutter
und danach den Vater tötete,
und dann auch noch die Großeltern - beide -
und ihre Schwester, drei Jahre alt.
Man stach ihr die Augen aus
und nahm an, sie würd' d'ran krepier'n -
so blieb sie halbtot zurück im Haus,
wo Fremde sie gefunden haben
und ihr hier ein Zuhause gaben.
Allein in einer fremden Welt
bleibt sie auf sich allein gestellt ...

Ensemble:

Kindersoldaten morden brutal.
Kindersoldaten sind Menschen egal.
Killen und morden ohne Gefühl,
vernichten von Leben - das ist ihr Ziel.
Zu Killermaschinen von Menschen gemacht,
von skrupellosen Menschen zum Töten gebracht.

*(Zur Übergangsmusik verwandelt sich die Bühne in einen
angedeuteten Umkleideraum mit Lauras Sporttasche;
während Laura sichtbar wird, taucht - etwas später -
hinter ihr Safira auf)*

1. Bild

Umkleideraum neben der Sporthalle
*(angedeutet durch eine schräg gestellte typische
Turnhallenbank)*

1. Szene

02. Lied: Einsam

Laura:

Einsam bin ich und allein,
werde nie mehr glücklich sein,
hab' mein Augenlicht verloren,
bin erblindet, kann nichts seh'n,
kann allein nur steh'n, nicht geh'n,
hab' mein Augenlicht verloren,
es wär' besser, ich wär' gestorben -
mein Leiden wäre dann vorbei ...
So muss ich auf andr'e zählen,
seh' die Freunde nicht, die mich zur Freundin wählen ...

Einsam bin ich und allein,
werde nie mehr glücklich sein,
habe alles verlor'n, was mir lieb ...
es gibt nichts mehr, was mir blieb ...
es gibt nichts mehr, was mir blieb ...

2. Szene

*Die Musik endet. Safira ist rechts hinten die Treppe
herabgekommen, sieht Laura und geht von hinten auf sie
zu.*

Safira:

Hi.

Laura:

Hi.

Safira:

Willst du auch zum Sportunterricht?

Laura:

Klar.

Safira:

Und - wo sind die anderen?

Laura:

Schon vorgegangen.

Safira:

Und du - auf wen wartest du noch so?

Laura:

Ich bin nicht so schnell wie die anderen.

Safira:

(hat immer noch nicht bemerkt, dass Laura blind ist)

Bist wohl behindert, was?

(Sie lacht laut über den vermeintlichen Scherz)

Laura:

Das siehst du doch ...

Safira:

Wie jetzt ...?

Laura:

Ich bin blind!

Safira:

Echt jetzt?

*(Sie geht um Laura herum und "begutachtet" sie, testet
auch mit den Händen, ob sie wirklich blind ist)*

Laura:

(nickt)

Scheinst hier neu zu sein ...

Safira:

(ist mit der "Begutachtung" fertig)

Ist ja krass ... Hast du immer schon nicht sehen können ...?

Laura:

(schüttelt den Kopf)

Erst seit ein paar Jahren.

Safira:

Krass ... Und - Krankheit?

(Laura schüttelt den Kopf)

Safira:

Ah so - Unfall ... Krass!

Laura:

Es war kein Unfall ...

Safira:

Nee - echt jetzt? Keine Krankheit, kein Unfall? Das ist ja total

...

Laura:

... krass ... ich weiß. Ist eine lange Geschichte. - Ich bin

übrigens Laura ...

(Sie hält ihre Hand in Richtung Safira)

Safira:

(ergreift nachdenklich ihre Hand, schaut sie wie gebannt an, scheint sich irgendwie an das Gesicht zu erinnern, lässt sich aber nichts anmerken und stellt sich vor)

Safira. - Das musst du mir mal alles in Ruhe erzählen. - Ich bin übrigens neu hier und soll mich bei der Sportlehrerin melden ...

Laura:

Ja, ja, bei der Neumeier. Die hat schon gesagt, dass da noch eine Neue in unsere Klasse kommen würde. Ich gehe schon mal vor und kündige dich an. Du musst nur durch die Tür da vorne gehen. Deine Sachen kannst du hier ruhig auf der Bank liegen lassen. Hier kommt sonst niemand rein.

(Sie geht - zur einsetzenden Musik - nach links hinten ab)

03. Lied: Ist sie's wirklich?

Safira:

Das kann ich jetzt nicht glauben,
dass sie hierher geflohen ist.

Du wirst den Schlaf mir rauben,
wenn du's wirklich bist!

Wir ließen uns bedrohen,
verließen unser Land,
sind extra weit geflohen
und lebten unerkant
hier in dem fremden Land.

Gerade noch ganz obenauf -

da taucht dieses Mädchen auf ...!

Wenn sie uns nun wiedererkennt,
vielleicht auch uns're Namen nennt -

sie würd' aus lauter Rachegier
dies Leben enden lassen hier -

Gericht, Gefängnis, Urteilsspruch -
vielleicht Abschiebung -

das alte Leben - ein neuer Versuch ...

ein Kreislauf ohne Endstation,
Soldat sein ohne Desertion!

Geh weg! Lass uns in Ruh!

Wir wollen leben so wie du!

Woll'n hier jetzt neu beginnen,
der Vergangenheit entrinnen.

(Sie geht - zum Intro des nächsten Songs - gleichfalls nach links hinten ab. Während des Intros wird oben auf der Galerie Erzähler/in als Silhouette sichtbar; geht während des Songs die Treppe langsam herab bis zur vorderen Mitte der Bühne)

Irgendwo

04. Lied: Sie hat eine dunkle Vergangenheit

Erzähler/in:

Jetzt hab'n wir ein Problem:

Safira traf auf Laura
und hat sie wohl erkannt.

Ahnt, wen sie vor sich hat
und hat große Angst,
dass jedermann erfahren kann,
was sie bislang verschwiegen hat:
Ihr Bruder hat gekämpft, gemordet -
als Zeugin war sie oft dabei -
hat dazu geschwiegen ...!
Wie will sie das nur gerade biegen?

(Das Ensemble ist inzwischen aufgetreten und bildet über die beiden Treppen links und rechts sowie über die "Empore" eine Art Umrahmung um Erzähler/in herum)

Ensemble:

Das fliegt auf!

Das fliegt auf!

So ist der Lauf ...

So ist der Lauf ...

Wer Böses verschweigt

und dazu neigt,

sich zu verstellen,

zu schweigen in solchen Fällen,

fliegt irgendwann auf -

fliegt irgendwann auf -

so ist der Lauf ...

so ist der Lauf ...

Das hört nie auf, nie auf, nie auf ...

(Das Ensemble und Erzähler/in werden ausgeblendet und gehen ab)

Langsames, kurzes Black out.

3. Szene

Safiras Zimmer

Verwandlung: Safiras Zimmer; Safira sitzt auf einem Stuhl und starrt grübelnd vor sich hin. Nach kurzer Zeit wird oben auf der Galerie Togo Blanc, ihr Bruder, sichtbar.

Togo Blanc:
 Hey, Schwesterherz - so in Gedanken ...?

Safira:
(wendet ihren Kopf zur Seite und sagt beinahe tonlos)
 Ich glaube, sie ist da ...

Togo Blanc:
 Wer, Schwesterherz, wer ist da?

Safira:
 Ich habe sie, glaube ich, erkannt.

Togo Blanc:
(kommt etwas zögernd die Treppe hinunter, stellt sich hinter seine Schwester und beginnt, ihre Schultern zu massieren)
 Du bist ja völlig verspannt!

Safira:
(genießt sichtlich die Massage)
 Wundert dich das?

Togo Blanc:
 Solange ich nicht weiß, wer dich da so aus der Fassung gebracht hat - ehrlich gesagt: Ja.

Safira:
 Laura - ich meine, sie war es heute ...

Togo Blanc:
 Welche Laura? Von wem redest du?

Safira:
(wendet sich nun ganz ihrem Bruder zu)
 Laura - das Mädchen, dem ihr die Augen ausgestochen habt und das ihr dann halbtot liegen gelassen habt.
(Sie macht eine Pause)
 Bonga wollte sie damals ganz tot schlagen - du gingst dazwischen und sagtest: "Lass sie - sie ist doch schon so gut wie tot und kann uns nicht mehr schaden ..."
(Sie verstummt)

Togo Blanc:
(dreht sich von ihr weg)
 Das kann nicht sein, das glaube ich nicht - wie sollte sie ausgerechnet hierher kommen? Du musst dich irren - vielleicht hast du in deiner neuen Schule ein Mädchen getroffen, das dich an sie erinnert?

Safira:
 Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Was dann ...?

Togo Blanc:
 Du musst herausfinden, wer dieses Mädchen ist, wo sie herkommt, wer ihre Eltern sind, was sie vorhat, warum sie gerade hier ist - kurz: alles, was für uns interessant sein könnte. Freunde dich mit ihr an ...!

Safira:
 Das kann ich nicht ...

Togo Blanc:
(erhebt sich entschlossen)
 Du musst!

(Black out. Beide gehen rasch ab. Das angedeutete "Zimmer" - Tisch und 3 Stühle - wird rasch weggeräumt)

(Wie zu Beginn: Irgendwo. Gemeint ist hier das Treppenhaus in dem Haus, in dem Laura wohnt)

4. Szene

Musik setzt ein. Vier Mitschülerinnen Lauras - Judith, Anna, Doris und Bella - werden an der linken Treppe sichtbar.

05. Lied: Wir sind so toll

Judith:
 Bla...

Anna:
 Bla...

Doris:
 Bla...

Bella:
 Blab...

Alle Vier:
 Wir sind was ganz Besonderes -
 so fühlen wir uns auch!
 Man sieht's uns automatisch an -
 man spürt den exklusiven Hauch,
 denn das gehört zu unser'm Plan:
 Wir ziehen alle Männer an
 und sie uns dafür aus ...
 Wir sind schon was Besonderes -
 das stellt sich schnell heraus.
 Wir shoppen, poppen, chillen gern,
 hängen auch mal rum,

Judith:
 wir spotten, lästern gern von fern,
 reden nicht drumrum -

Anna:
 im Gegenteil: Schnell zeigen wir,
 wie gut wir immer drauf sind.

Alle Vier:
 Mit uns nimmt es sonst niemand auf -
 das wissen alle hier.

Judith:
 Bla...

Anna:
 Bla...

Doris:
 Bla...

Bella:
 Blab...

Alle Vier:
 Wir sind was ganz Besonderes -
 so fühlen wir uns auch!
 Man sieht's uns automatisch an -
 man spürt den exklusiven Hauch,
 denn das gehört zu unser'm Plan:
 Wir ziehen alle Männer an
 und sie uns dafür aus ...
 Wir sind schon was Besonderes -
 das stellt sich schnell heraus.

Auch heute geh'n wir wieder shoppen,
 nehmen Laura mit,

Doris:
 zwar sieht sie nichts - was soll's - denn wir -
 wir sagen, was sie braucht.

Bella:
 Sie wird damit zufrieden sein -
 was bleibt ihr sonst auch übrig ...!

Alle Vier:

Wer blind ist, der muss blind vertrau'n,
auf wen soll er sonst bau'n?

Wir sind was ganz Besonderes -
so fühlen wir uns auch!
man sieht's uns automatisch an -
man spürt den exklusiven Hauch,
denn das gehört zu unser'm Plan:
Wir ziehen alle Männer an
und sie uns dafür aus ...
Wir sind schon was Besonderes -
das stellt sich schnell heraus.

(Die Musik endet. Laura wird rechts "ausgehfertig" sichtbar. Die Vier drehen sich um zu Laura und rufen etwas überdreht-albern)

Alle Vier:

Laura, Schatz, bist du fertig? Wir wollen mit dir shoppen gehn!

Laura:

(tritt von rechts auf)

Ich dachte, Arif will mich abholen ...

Bella:

(ahmt ihre Stimme nach)

Sie dachte, Arif will sie abholen ...

Doris:

Siehst du hier irgendwo Arif, meine Süße?

(Sie macht eine Kunstpause)

Siehst du, du siehst ihn gar nicht ...

(Sie lacht über ihren schlechten Witz und findet sich äußerst komisch)

- er ist nämlich gar nicht da ...!

(Alle Vier lachen)

Anna:

Also spricht nichts dagegen, mit uns shoppen zu gehen ...

Judith:

(halblaut)

... außer - dass sie dabei auch nichts sieht.

(Die Vier kichern erneut recht anzüglich)

(Zur einsetzenden Musik - Nr.06 - wird Ahmed, der kleine Bruder von Arif, oben auf der "Galerie" sichtbar)

Bella:

Oha - Arifs Vorhut ist da ...

Judith:

Der kleine "Big Brother" is coming und soll uns überwachen ...

Laura:

Ahmed - bist du 's ...?

06. (a) Lied: Warten auf Arif**Ahmed:**

Arif hat mich schon vorgeschickt -
er kommt gleich nach.

Laura:

Wie schön, dass er gleich kommen wird
und sein Wort doch nicht brach.

Ahmed:

Er wollt' dich treffen - sagte er,
- du weißt, er mag dich sehr -
und was er dir versprochen hat,
das hält er ein ...

Die Vier:

Wir können ja zusammen gehn -
so können wir noch besser sehn,
was wir beim Shoppen übersehn,
wenn wir allein im Laden stehn ...

Ahmed:

Ich glaube kaum, dass er das will -
er kommt nur wegen Laura her ...

Judith:

Was weißt denn du von Männerwünschen,
kleiner, süßer Mann ...?!

Bella:

Wenn uns dein großer Bruder sieht,
so macht er sich an uns heran,

Die Vier:

und Laura hat er dann vergessen -
schließlich ist er ja ein Mann
mit allem dran!

Yeah!

(Die Musik bricht ab; Arif erscheint oben auf der "Galerie" hinter seinem Bruder, geht auf Laura zu, umarmt und küsst sie. Die Musik setzt wieder ein. Gleichzeitig gehen die Vier nach unten rechts ab, während Arif und Ahmed Laura über die Treppe nach unten führen und zur anderen Seite abgehen wollen; allerdings löst Laura sich von ihnen und kehrt auf halbe Treppenhöhe zurück und bleibt dort stehen. Lichtwechsel)

2. Bild

Zunächst: Irgendwo; später: Safiras Zimmer.

1. Szene**07. Lauras Trauma – (instrumental)**

Die Musik Nr.07 greift einen Teil der etwas afrikanisch anmutenden Musik aus dem Opening wieder auf; dazu werden im angehenden Licht wieder "Kindersoldaten" sichtbar und scheinen einen Stammestanz aufzuführen, der dann aber übergeht in einen Angriff auf einen imaginären Gegner, evtl. rechts im Off; während der ganzen Zeit ist oben Laura, die inzwischen auf die Galerie zurückgekehrt ist, allein zu sehen in einem unwirklichen Licht, eher noch als Silhouette, wenn die Tänzer/Innen unten "zum Angriff" übergehen, schreit sie oben und bricht zusammen; auf der Bühne erfolgt ein Black out ... Black out ... während gleichzeitig Fluter das Publikum blenden. Wenn die Fluter erlöschen und das Licht auf der Bühne wieder angeht, treten von oben links Laura, Ahmed und Arif auf, während unten Safira steht und sie empfängt. Umbaulicht Black out

Bühnenbild: Safiras Zimmer

08. Lied: Hier also wohnst du

Safira:

(scheinheilig)

Hey - schön, dass du da bist,
komm und tritt ein.

Ahmed:

(stolz)

Ich hab sie hierher gebracht,
mein Bruder kam gleich mit ...

Arif:

Ich bin Arif, ich bin der Freund von Laura ...

Ahmed:

Er ist mein großer Bruder ...

Safira:

Du bist wohl mächtig stolz auf ihn ...

Laura:

Hey - schön, dich anzutreffen ...

*(kommt die Treppe hinunter, der kleine Ahmed führt sie
dabei)*

Hier also lebst du ...

Safira:

Ja - schade, dass ich dir dies alles gar nicht zeigen kann ...

Laura:

Du - das ist nun mal so ... mach dir keinen Kopf ...

*(Sie lässt sich von Safira zu einem Stuhl hinter dem Tisch
führen und nimmt dort Platz, während sich Safira
daneben setzt und Arif mit einer Geste auf die andere
Seite winkt; nur der kleine Ahmed bleibt etwas
unschlüssig stehen, da eine weitere Sitzgelegenheit fehlt;
Laura spürt, dass Ahmed noch steht)*

Laura:

Hast du keinen Platz bekommen - hey, setz dich her zu mir.

*(Ahmed strahlt Laura an und setzt sich auf ihren Schoß.
Die Musik endet vorübergehend)*

Safira:

Was möchtet ihr trinken? Tee? Kaffee? Kakao? Wasser? Saft?

Arif:

Das nenne ich eine Auswahl! - Also: Ich möchte einfach ein
Wasser. Und mein Bruder auch ...

Ahmed:

Ob ich das wohl selbst entscheiden darf?!

(Alle schauen ihn erwartungsvoll an)

Bitte - ein -

(Er macht eine künstliche Pause)

- Wasser.

Safira:

Ich bringe dir auch gern etwas anderes ...

Ahmed:

Ist schon o.k. - ich wollte mich nur nicht wieder von meinem
großen Bruder bevormunden lassen ...!

Laura:

(gibt ihm einen freundschaftlichen Kuss auf die Wange)

Richtig, lass dir nur nichts von deinem großen Bruder
vorschreiben.

2. Szene

*Musik setzt wieder ein. Während Arif, Safira, Laura und
Ahmed sich unterhalten, d. h. ein nicht hörbares
Gespräch führen, werden oben auf der Galerie
nacheinander Sue, Carmen, Jessy und Caro sichtbar, die
offenbar alle aus Togo Blancs Zimmer kommen.*

09. Lied: Wahnsinn - dieser Typ

Sue:

Wahnsinn - dieser Typ ...!

Carmen:

Er versteht's, er hat es drauf ...

Jessy:

... mit Frauen umzugehen ...

Caro:

Habt ihr das gesehen:

Wie er mich angeschmachtet hat ...

Carmen:

Ach schlag dir das nur aus dem Kopf -
ein solcher Typ steht auf uns alle -

Alle:

weil wir vier Mädchen sind
und ausseh'n - jung, fast wie ein Kind ...

Die Masche zieht bei jedem Mann,

weil er nicht widerstehen kann ...!

Man sieht, dass wir vier Mädchen sind

und ausseh'n - jung, fast wie ein Kind ...

Die Masche zieht bei jedem Mann,

weil er nicht widerstehen kann ...!

*(Togo Blanc taucht oben neben bzw. leicht versetzt hinter
den vier Mädchen auf. Wenn er anfängt zu singen bzw.
zu sprechen, horcht unten Laura - deutlich sichtbar - auf.
Man sieht ihrem Gesicht an, dass sie unter Spannung
steht und sich offenbar zunächst nicht ganz sicher ist,
dann sich aber mehr und mehr darüber klar wird: Sie
kennt diese Stimme, und sie hat keine guten
Erinnerungen daran ...)*

Togo Blanc:

Hey, Mädels - wollt ihr jetzt schon geh'n?

Sue:

Um acht werd'n wir uns wieder seh'n ...

Carmen:

Um acht bei mir - du weißt schon, wo ...

Togo Blanc:

(küsst sie)

... ich freu mich so!

Ich schätz' euch Mädels alle Vier,

ihr seid fast ein Teil von mir ...!

(Laura hat Ahmed von ihrem Schoß weggeschoben und sich inzwischen erhoben. Safira folgt ihr ängstlich mit den Augen, während Arif etwas irritiert verfolgt, was Laura tut)

Die Vier:

... weil wir vier Mädchen sind
und ausseh'n - jung, fast wie ein Kind ...
Die Masche zieht bei jedem Mann,
weil er nicht widerstehen kann ...!

Man sieht, dass wir vier Mädchen sind
und ausseh'n - jung, fast wie ein Kind ...
Die Masche zieht bei jedem Mann,
weil er nicht widerstehen kann ...!

(Jetzt erst scheint Togo Blanc den Besuch zu bemerken und ruft von der Galerie zu Safira hinunter)

Togo Blanc:

Hey, Schwesterherz, ich wusste gar nicht, dass du auch Besuch hast ... Ich habe ja niemanden klingeln gehört.

Safira:

(halblaut, beinahe mehr zu sich selbst)
Du warst ja offenbar auch beschäftigt ...!

Caro:

(leicht ordinär, überlaut und schrill)
Und wie ...!

(Die vier Mädchen lachen etwas überdreht)

Togo Blanc:

(ist inzwischen zwei Stufen herabgestiegen)
Wer ist denn gekomm...
(Das Wort bleibt ihm im Halse stecken - er erkennt Laura offenbar. Tonlos)

Nein!

Laura:

(zu Arif)
Bring mich schnell nach Hause - bitte!

Arif:

(hebt kurz die Schultern mit einem bedauernden Blick auf Safira und führt sie zusammen mit Ahmed hinaus)

(Während die anderen erstarrt den drei Abgehenden nachschauen, endet die Musik. Langsames Black out. Das Chor-Ensemble stellt sich im Dunkeln zum Vorspiel von Nr. 11 auf. Wenn das Licht wieder angeht, wird unten in der Bühnenmitte Erzähler/in sichtbar und dazu das Chor-Ensemble, das sich in einer Art weitem Halbkreis um Erzähler/in herum gruppiert hat, von der linken Treppe an aufwärts über die Galerie bis über die rechte Treppe wieder hinunter)

10. Lied: Sie hat eine dunkle Vergangenheit

Erzähler/in:

Die Fronten scheinen sich zu klären,
beide haben sich erkannt:

Togos Stimme ist markant -
Laura war sie gleich bekannt,
wusst' sie doch:
So spricht nur Togo!

Ensemble:

Welch ein Schock!
Ein Schock!
Von einem auf den ander'n Moment
ist die Vergangenheit wieder präsent.
Es ist, als würde man noch mal
das Morden miterleben
und stünd' erneut daneben,
kann nichts dagegen tun.

Erzähler/in:

Die Fronten scheinen sich zu klären:
Beide haben sich erkannt:
Togo war weiß wie die Wand,
als er ihr gegenüber stand -
der Einzigen, die überlebt hat ...!

Ensemble:

Welch ein Schock!
Welch ein Schock!
Von einem auf den ander'n Moment
ist die Vergangenheit präsent.
Es ist, als würde man noch mal
das Morden miterleben
und stünd' erneut daneben,
kann nichts dagegen tun.

(Zum Nachspiel: Langsames Black out)

3. Bild

Lauras Zimmer

1. Szene

11. Verwirrt – instrumental

*(Die Musik unterstreicht, wie aufgewühlt Laura durch die Begegnung ist. Durch jeweiligen raschen Positionswechsel (siehe Skizze 1-5) zwischen Stuhl, Tisch, Bett ... wird auch ihre innere Zerrissenheit deutlich. (Wie soll ich bloß reagieren?)
Die Positionswechsel erfolgen im Blackout oder im Gegenlicht, durch das die Zuschauer kurz geblendet werden)*

2. Szene

(Die Musik von Nr. 11 bricht ab. Das Licht geht an, man sieht Laura und Arif auf der Liege sitzen; sie hat sich an ihn angelehnt, er hat seinen Arm schützend um sie gelegt)

Arif:

Das muss ja ganz schrecklich für dich sein.

(Pause)

Ich kann mir das immer noch nicht so richtig vorstellen: Du meinst also, dass Togo Blanc damals zu der Gruppe gehört hat, die deine Familie umgebracht hat?

Laura:

Ja, ich bin ganz sicher. So eine Stimme vergisst man nicht.

Arif:

Aber es könnte doch auch ein Zufall sein, dass seine Stimme ...

Laura:

(unterbricht ihn)

... ein Zufall ist es, dass er ausgerechnet hier aufgetaucht ist! Ein Zufall ist es, dass seine Schwester ausgerechnet in meine Klasse gekommen ist. Ein Zufall ist es auch, dass sie mich aus angeblicher Freundschaft heraus mit zu sich nach Hause genommen hat, wo ich dann Togo Blanc getroffen habe ...! Das alles sind Zufälle!

Arif:

Du bist verbittert. Ich glaube, du kannst nicht mehr klar denken. Natürlich ist es furchtbar, was man dir angetan hat. Aber woher willst du denn so genau wissen, dass Togo Blanc etwas damit zu tun gehabt hat?! Ich bin ihm zwar vorher noch nie begegnet, weiß aber von einem Freund, der in seine Klasse geht, dass er bereits seit zwei Monaten hier in unserer Stadt lebt, auch auf deine Schule geht, um in zwei Jahren dort sein Abi zu machen. Er ist sehr beliebt in der Klasse und der Schwarm vieler Mädchen - wovon du dich ja heute selbst hast überzeugen können.

Laura:

Und - weiß dein Freund, wo Togo Blanc ursprünglich herkommt?

Arif:

Nicht wirklich. Er lebte anscheinend mit seinen Eltern irgendwo in Afrika auf einer Farm, bis sie eines Tages während des Bürgerkrieges dort von Rebellen überfallen wurden. Er und seine Schwester konnten sich verstecken und so dem Massaker entkommen. Sie flüchteten dann wohl in eine Missionsstation in Togo, wurden dann wenig später nach Deutschland ausgeflogen und er wurde der hiesigen Kommune zugeteilt. Da er bereits volljährig ist, durfte er hier schon allein wohnen - die evangelische Kirchengemeinde hat ihm eine kleine Wohnung zur Verfügung gestellt und sorgt auch für ihn. Sechs Wochen später konnte er dann seine Schwester nachkommen lassen. Sie kam auf die gleiche Schule, und die Gemeinde unterstützt nun vorerst beide.

Laura:

Auch ich war mit meiner Familie in Togo, auch ich wurde dort überfallen, auch von Rebellen - die meisten waren Kinder, Kindersoldaten, die nicht einmal eine richtige Uniform trugen, dafür aber schwer bewaffnet waren. Togo Blanc war einer von ihnen. Die Erwachsenen zwangen sie, alle zu töten ...

(Sie bricht ab und weint)

Arif:

Beruhige dich - es ist vorbei ...

Laura:

Ja - es ist vorbei ... Alle sind tot: Meine Mutter, mein Vater, meine Geschwister, unsere Angestellten und die Freunde, die gerade zu Besuch waren - sie alle ...

(Sie wird von dieser Vorstellung überwältigt und weint)

Arif:

(versucht sie zu trösten)

Denk nicht mehr dran - ich bin doch bei dir. Ich bin jetzt deine Familie. Du wohnst hier in der Einliegerwohnung meiner Eltern, kannst jederzeit mit uns essen - die Gemeinde zahlt dir eine Ausbildungsbeihilfe und einen Teil der Miete - was willst du mehr ...?!

Laura:

Rache - ich will, dass Togo Blanc für das, was er getan hat, zur Verantwortung gezogen wird.

Arif:

Dazu müsstest du erst einmal beweisen, dass er einer von denen war, die deine Familie getötet haben.

Laura:

Diese Stimme - ich kenne doch diese Stimme ...!

Arif:

Ich glaube kaum, dass das vor Gericht als Beweis dient.

(Sie schweigen beide)

(Es klingelt an der Wohnungstür. Die Musik von Nr. 12 setzt ein. Arif erhebt sich und öffnet die Tür)

Arif:

Es ist Safira - ihr habt sicher einiges zu besprechen. Ich gehe dann mal. Ruf mich an, wenn du Hilfe brauchst.

(Er küsst sie und geht dann ab)

3. Szene

12. Lied: Die Auseinandersetzung

Safira:

Hey Laura,
Ich musste nach dir seh'n ...
Was hab' ich falsch gemacht,
dass du so schnell gegangen bist?
Ohne ein Wort zu sagen
bist du einfach abgehau'n -
ich hab' so viel' Fragen,
dachte, wir könn' uns vertrau'n ...!
Sag mir, was dich irritiert hat -
ich will dir helfen, bin für dich da!

Laura:

Es ist nichts, mir ging's kurz nicht gut,
ist wohl der Magen ... wird schon werden.

Safira:

Laura, komm schon, mach mir nichts vor ...
Mein Vater lehrte mich immer schon,
alles auf den Tisch zu legen.
Komm schon, Laura, lass uns reden.

Laura:

(nachdenklich)

Dein Vater ... so ... dein Vater ...
Du hast noch nicht viel von deiner Familie erzählt,
von deiner Zeit in Togo ...
Erzähl: wie habt ihr dort gelebt?
... Dort im Krieg ...? ... Dort im Krieg ...?

Safira:

Seltsam, dass du mich das fragst -
Du weißt ja selber, wie's dort war.

Der Krieg, der Krieg -
Togo schreit ...
Der Krieg, der Krieg -
Togo weint ...
Die Wut, die Macht -
Togo kämpft ...
Das Blut, die Schlacht -
Togo fällt ...

Beide:

Der Krieg, der Krieg -
Togo schreit ...
Der Krieg, der Krieg -
Togo weint ...
Die Wut, die Macht -
Togo kämpft ...
Das Blut, die Schlacht -
Togo fällt ...

Safira:

Und Kinder töten,
Kinder wachen,
werden genötigt
als Soldaten zu schlachten.

Mein Bruder wurde Opfer
Menschen zu töten
und mit meinem Vater
in den Blutkampf zu treten.

Der Krieg, der Krieg -
Kinder schrei'n ...
Der Krieg, der Krieg -
Kinder wein' ...
Die Wut, die Macht -
Kinder kämpfen ...
Das Blut, die Schlacht -
Kinder fall'n ...

Laura:

Ihr fühlt euch also frei?
Völlig frei von Schuld?
Du verlogene Heuchlerin -
Mir schwindet die Geduld!

Du sprichst hier von Opfern,
gezwungen zum Töten ...
Doch die wahren Opfer
ließen ihr Leben ...!

Deine Familie
hat mir alles genommen ...!
Täter sind sie -
zum Töten nur gekommen ...!

Ich fasse es nicht,
was du von dir gibst ...!
Geh mir aus den Augen!
Ich hasse dich!

Safira:

Laura, hör zu, lass uns doch reden ...

Laura:

Geh mir aus dem Weg!
Du bist meine Freundin gewesen!

(Safira bleibt wie erstarrt stehen und geht dann langsam ab)

Laura:

Die Wut frisst mich auf.
Der Hass bäumt sich auf.
Ich will das alles
nicht mehr hör'n ...
nicht mehr hör'n ...

Sie werden schon sehen ...
Sie werden verstehen ...
Mein Hass wird nicht gehen!
Vater, ich räche euch.

(Während Laura langsam fast ausgeblendet wird, also noch in schwachem Lichtkegel sichtbar bleibt, setzt die Musik - Vorspiel zu Nr. 13 - ein; gleichzeitig erscheint oben auf der Galerie Erzähler/in; nach und nach kommt von allen Seiten das Ensemble auf die Bühne)

13. Lied: Denk d'rüber nach ...

Erzähler/in:

Der Rachedanke nimmt sie gefangen.

Ensemble:

Rache ...! Rache ...! Rache ist ihr Ziel!

Erzähler/in:

Zu stark ist der Zwang, Vergeltung zu erlangen,
Vergeltung für den schrecklichen Mord
durch Togo Blanc im Heimatort,
wo sie durch ihn die Familie verlor,
als er eindrang durch das Tor
mit den Kindersoldaten,
die Gräueltaten
verrichtete.

Ensemble:

*(parallel zu Erzähler/in ab:
"durch Togo Blanc ...")*
Kindersoldaten morden brutal.
Kindersoldaten sind Menschen egal.
Killen und morden ohne Gefühl ...

Ensemble/ Gruppe 1:

Ist Rache denn das richtige Mittel?

Ensemble/ Gruppe 2:

Handelt sie denn dann nicht ähnlich grausam
wie die Kindersoldaten?

Ensemble/ Gruppe 3:

Sie will Rache, vielleicht sogar morden -
was ist anders als das Morden dort?

Ensemble/ Gruppe 1:

Sie erlebte ganz schlimme Sachen -
warum will sie nun
das Gleiche machen?!

Erzähler/in:

Denk d'rüber nach ...
Denk d'rüber nach ...
Rache kann doch niemals
die gerechte Lösung sein ...!

Denk d'rüber nach ...
Denk d'rüber nach ...
Rache kann doch niemals
die gerechte Lösung sein ...!
Du bist doch nicht von Menschen
zum Töten gemacht.
(parallel dazu das Ensemble)

Ensemble:

Kindersoldaten morden brutal
Kindersoldaten sind Menschen egal
Killen und morden

ohne Gefühl,
vernichten von Leben - das ist ihr Ziel.
Zu Killermaschinen von Menschen gemacht,
von grausamen Menschen
zum Töten gebracht.

*(Das Licht auf das Ensemble und Erzähler/in erlischt; nur
Laura bleibt nach wie vor in schwachem Licht sichtbar;
Erzähler/in und Ensemble entfernen sich; Laura setzt sich
zum einsetzenden Intro unschlüssig auf eine der Stufen
auf der linken Seite)*

2. Akt 1. Bild

Irgendwo

Bühnenbild 1

1. Szene

14. Lied: Ich hör' sie wein' + Finale 1

*(Ein längeres Intro führt musikalisch in die Szene ein;
auch das musikalische Trauma-Motiv erklingt wieder und
zeigt, dass Laura von ihrer Vergangenheit - immer wieder
- eingeholt wird; zunächst wirkt sie unentschlossen, dann
von innerem Schmerz gleichsam zerrissen, dann wieder
unentschlossen, was sie tun soll; schließlich erhebt sie
sich entschlossen, als sie die oben auf der Galerie
auftretenden, sich laut unterhaltenden vier Freundinnen
Anna, Doris, Bella und Judith hört)*

Laura:

Kommt schnell her,
kommt doch mal her -
ich muss euch was erzählen ...

*(Die vier kommen, während sie singen, etwas zögernd die
Treppe hinunter und umringen schließlich Laura, die so
zum Mittelpunkt wird)*

Anna:

Was ist denn los?

Doris u. Bella:

Was hat sie bloß?

Judith:

Sie ist ganz nervös ...

Laura:

Ich muss mich offenbar'n ...
Vielleicht wollt ihr es nicht hör'n,
doch zu schrecklich die Erinnerung ...
um sie länger auszusperr'n.

Habt ihr euch schon mal gefragt, warum ich
mein Augenlicht verloren hab'?
Ihr denkt, es war ein Unfall, doch
war es ein brutaler Anschlag ...

Bella:

Was sagst du da?

Doris:

Das ist nicht wahr ...

Anna u. Judith:

Das hast du nie erzählt ...!

Laura:

Habt ihr je
danach gefragt?
(Es folgt eine kleine musikalische Überleitung)

Krieg in Togo ...
Ich hör' sie wein' ...
Krieg in Togo ...
Ich hör' sie schrei'n ...

Sie brachen alle Türen auf,
verteilten sich im ganzen Haus,
ermordeten sie ...

Die Vier:

Wen?

*(Unbemerkt von den fünf Mädchen werden nach und
nach oben auf der Galerie Sue, Carmen, Jessy und Caro -
Togos Clique - zusammen mit Togo Blanc, und etwas
später auch Safira, sichtbar; die Mädchen lauschen
ungläubig und auch zugleich entsetzt Lauras*

*Ausführungen; nur Togo bleibt wie versteinert stehen;
die später hinzugekommene Safira wendet sich ab)*

Laura:

Meine Familie ...
Sie schnitten ihre Kehlen auf ...
und weil ich Zeuge war,
stachen sie mir
die Augen aus.

Anna:

Oh mein Gott ...

Doris u. Bella:

Ist nicht dein Ernst?!

Judith:

Wer hat dir das angetan?

Laura:

Wollt ihr's hör'n,
es wirklich hör'n?
Sein Name ist Togo Blanc!

Sue:

Du lügst doch!

Carmen:

Wie kannst du so was sagen?

Jessy:

Wie kannst du es nur wagen?

Caro:

So was würd' er niemals tun!

Judith:

Glaubst du, sie denkt sich so was aus?
Warum sollte sie das tun?
Das hat sie gar nicht nötig!

*(Anna, Judith, Doris und Bella, kurz "Lauras Clique"
genannt, singen völlig übertrieben und überspitzt)*

Krieg in Togo ...
Wir hör'n sie wein' ...
Krieg in Togo ...
wir hör'n sie schrein' ...

Togo Blanc,
du bist fällig,
Togo Blanc -
Du hast keine Chance!

*(Nach und nach kommen immer mehr
Ensemblemitglieder auf die Bühne und schließen sich der
einen oder anderen Gruppe an, so dass sich letztlich zwei
feindliche Lager gegenüber stehen, bereit, aufeinander
loszugehen)*

Lauras Clique:

Togo Blanc,
du bist fällig,
Togo Blanc -
Du hast keine Chance!
Togo Blanc,
wir machen dich fertig,
Togo Blanc -
Du hast keine Chance!
Togo Blanc,
wir machen dich fertig,
Togo Blanc -
Du hast keine Chance!

(parallel dazu)

Togo Blancs Clique:

Togo Blanc,
dich trifft keine Schuld!
Wir steh'n zu dir,
steh'n zu dir!
(parallel zum 5. "Togo Blanc" ...)

Togo Blanc,
dich trifft keine Schuld!
Wir steh'n zu dir,
steh'n zu dir!

*(Zuletzt tauchen auch Arif und Ahmed auf; als sie die
eskalierende Situation erfasst haben, versuchen sie,
dazwischen zu gehen)*

Einige aus Lauras Clique:

Krieg in Togo ...
wir hör'n sie wein' ...

(Parallel dazu die übrigen aus)

Lauras Clique:

Mörder! Mörder!
Mörder! Mörder!

Arif:

Seid ihr wahnsinnig geworden?! Wollt ihr euch prügeln?
Hey! Seid doch vernünftig!

Einige aus Lauras Clique:

Krieg in Togo ...
(parallel dazu die übrigen aus)

Lauras Clique:

Mörder! Mörder!
(parallel dazu)

Togo Blancs Clique:

Unschuldig! Unschuldig ...!

Alle:

(durcheinander)
Krieg in Togo ... Mörder! Mörder! Unschuldig! Unschuldig
...!
Wir hör'n sie schrein' ... Mörder! Mörder! Unschuldig!
Unschuldig ...!

Ahmed:

(panisch)
Safira, tu doch was! Bitte!

(Safira reagiert zunächst nicht)

Alle:

(durcheinander)
Krieg in Togo ... Mörder! Mörder! Unschuldig! Unschuldig
...!

*(Einzelne aus beiden Gruppen werden handgreiflich; als
sich der kleine Ahmed schützend vor Laura stellt, wird er
umgehauen und bleibt benommen liegen)*

Alle:

(weiter durcheinander)
Wir hör'n sie wein' ... Mörder! Mörder! Unschuldig ...
Unschuldig ...!
Krieg in Togo ... Mörder! Mörder! Unschuldig ...! Unschuldig
...!